

# GOSSELDINGER RELATION

**Telefonnummern:**  
Verein: 08086/94420  
Gäste: 08086-94421  
**FAX:**  
08086/94422.  
**E-Mail:**  
[info@gosselding.de](mailto:info@gosselding.de)  
**Postadresse:**  
Förderverein Gosselding, Gosselding 1,  
84428 Buchbach  
**Homepage:**  
[www.Gosselding.de](http://www.Gosselding.de)  
**Konto:**  
Sparkasse Kaufbeuren,  
BLZ. 734 500 00  
Kontonummer: 200881



## Noch mehr Sonnenstrom in Gosselding Und neue Dächer

**Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr wünschen  
Barbara Stierstorfer und Raimund Breckner**

Rechtzeitig zur Energiewende ist die Fläche der Solaranlagen in Gosselding noch einmal heraufgesetzt worden. Für den Förderverein ist das Allererfreulichste daran die Reparatur und „statische Ertüchtigung“ der Dächer über dem Altbau und der Tenne. Bisher hätte man eigentlich bei jedem Gewitter eine Kerze anzünden müssen, oder was es da an Voodoo noch gibt, damit das Haus von Hagel über 25mm Durchmesser verschont werde. Was uns bisher im Altbau und der Tenne vor Niederschlag geschützt hat, waren die alten Dachziegel, die dem Aufschlag von dickeren Hagelschlossen nicht standgehalten hätten. Jetzt haben beide Häuser eine Bretterschalung auf den Sparren, darauf eine Dachdichtbahn (siehe Foto Seite 2) und dann erst neue Dachziegel auf Lattung und Konterlattung. Johanna Friedl und Jan Brenner, die WandergesellInnen haben sich im Juni und August um die Baustelle gekümmert, , denn der 1. Vorsitzende war zum

Kümmern im Ausland.

Die Ostwand des Neubaus ist von Johanna und Jan verschalt worden - eine ewige Dauerbaustelle ist so endlich zum Abschluss gekommen.

Wir sind zuversichtlich, dass in Gosselding in Zukunft das Siebenfache des eigenen Strombedarfs



## SONNENSTROM IN GOSSELDING



produziert werden wird. Die Anlage auf der Scheune hat in den zwölf Monaten seit ihrer Inbetriebnahme mehr als das doppelte unseres Eigenbedarfs an Strom erzeugt. Auf dem Foto unten kann man sehen, wie die Stromproduktionslinie an einem idealen Herbsttag verläuft. In der Regel hat man da wilde Zacken, an diesem Tag war jedoch nicht ein Wölkchen am Himmel. Unsere Anlagenauswertung, die im Internet abgelesen werden kann, gibt eine CO<sub>2</sub>-Ersparnis von 27 Tonnen an. Bezogen auf reine Braunkohlesubstitution wären es 36 Tonnen, bezogen auf reine Erdgassubstitution 15 Tonnen.

## NEUE AUSSENTÜR AN DER NORDSEITE

Die Aussentür an der Nordseite des Altbaus war seit längerem kurz davor sich aufzulösen.

Johanna und Jan haben aus der alten Küchentür eine neue Eingangstür hergestellt. Das war gar nicht so einfach, denn erst musste das Türblatt an beiden Seiten verbreitert werden. Dann wurde das neue Türblatt an den alten Türstock angepasst, geschliffen und gestrichen.

Auf dem Foto unten sieht man, wie man aus einer Kettensäge eine Kettenfräse machen kann.

Die Konvertierung hat gedauert, aber dann haben wir damit eine Aufnahme für den Schlosskasten ausgefräst. Gepasst hat es auch. Die Tür kann an ihrem Platz bewundert werden. Beifallkundgebungen (Hochrufe, spitze Schreie) werden erwartet, wenn wir in der Nähe sind.



---

## DIE ZUFAHRT ZUM HACKSCHNITZELBUNKER

Im Januar 2010 sollte der Hackschnitzelbunker gehäckselt werden, denn der Boden war gefroren, leider fiel am Häckseltag der Traktor aus. Als der schwere Fendt (130 PS) einsatzbereit war, war der Boden aufgetaut. Mit dem Häcksler hinten dran, immerhin 4,5 Tonnen schwer, hat es der Herr Blenninger bis zum Tennentor geschafft. Gehäckselt haben wir auch. Aber die Abfahrt ist dann „unverglückt“ (Wolfgang Breckner).

Es hat schließlich einen zweiten Fendt von ähnlichem Kaliber wie der erste gebraucht, damit

Gespann die Zufahrt bewältigen konnte.

Die Rampe war bis dahin ohnehin nur dank der Fahrkünste von Klaus Blenninger verwendbar. Nach der Schlammschlacht haben wir beschlossen, die Zufahrt flacher zu machen und mit einem Belag zu versehen. Dank der Hilfe aus Höhenberg (Sepp und Bagger Anton) konnte im Sommer schon Material ausgehoben werden. Im Herbst haben wir Dank des sonnigen Wetters im November noch einmal Material entnommen und Asphaltgranulat auf Tiefbauvlies eingebracht. Jetzt sollte das Häckseln auch



bei feuchtem Boden möglich sein. Wir werden sehen.



---

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

27. MAI 2012

Eigentlich sollte die Mitgliederversammlung am Samstag nach Christi Himmelfahrt stattfinden.

Dann ging aber eine Anfrage für genau dieses Wochenende ein, die der 1. Vorsitzende nicht ablehnen konnte, wofür er auf der Versammlung natürlich gerade zu stehen hat. Wir tagen 2012 eine Woche später, nämlich am Pfingstsonntag. Vielleicht nutzt jemand die Feiertage für einen längeren Aufenthalt in Gosselding? Die Motorradsaison ist dann schon eröffnet. Auch kann man nasse Kleidung in unserem Heizraum über Nacht trocknen.

Oder wir setzen ein fröhliches Fensterlasieren an?

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird sich in der Einladung zur Mitgliederversammlung finden. Die wird in der Frühlingsrelation stehen. Diese Notiz ist für alle, die schon am Jahresanfang ihren Terminkalender vollmalen müssen.



---

## DIE RELATION

Der Name des Rundbriefs hat übrigens nichts mit der englischen Sprache zu tun, sondern wurde von der "Straßburger Relation" entlehnt, die im 17. Jahrhundert eine der ersten deutschsprachigen Zeitungen war. „Intelligenzblatt“ hätte uns auch gefallen, wird aber hier in der Gegend leider schon von einem Anzeigenblättchen verwendet. Das wäre eigentlich Wurst gewesen, in Buchbach liest ja niemand die Relation. Aber jetzt ist es halt so..



So sieht der andere aus. Gezeichnet nach Flauberts Angaben von Kjell Ramstedt, Avesta, Schweden.

### Wir verbeugen uns und sagen „Danke“

Ohne die Unterstützung unserer Spender hätten wir unseren Anteil an den Dachreparaturen, die Sanierung der Hackschnitzelrampe und die anderen Baumaßnahmen nicht durchführen können. Vielen Dank für die Hilfe.

Wir hoffen, dass dieser Ausgabe der Relation zu entnehmen ist, wie wir die Spendengelder sinnvoll einsetzen. Auch für die Zukunft bitten wir um Förderung durch die Leser dieser Zeilen, denn die laufenden Betriebsausgaben erwirtschaften wir und zahlen unsere Darlehen zurück.

Das Baumaterial finanziert sich aber weitgehend aus den Spenden.

Und nächstes Jahr ist wahrscheinlich wieder ein Workcamp mit dem Internationalen Bauorden.

### KATZENGESCHICHTE

Immer wieder bekommt der Mäusebeauftragte unerwünschten Besuch, bei dem es weniger ums Ratschen geht, sondern mehr um Nahrungsaufnahme. Auf den Fotos oben sind zwei SommerbesucherInnen abgebildet. Der Schlimmste von allen ist aber ein roter Kater, der das ganze Jahr kommt. Er macht vor Trockenfutter nicht halt, die schrecklichsten Drohgesänge kümmern ihn nicht.

Dann geht auch noch der dumme Dosenöffner her und verwechselt einen Landstreicher mit einer Kateramtsperson. „Na Onkel Bräsig, was machst Du denn da unter dem Anhänger?“ Gehts noch dämlicher? Der wirkliche Onkel Flaubert Bräsig saß auf der Treppe. Da kann man als Beauftragter schon über den Arbeitgeber ins Grübeln kommen.

Und obendrein noch die Anspannung, die man bei der Bewachung einer Futtersorte empfindet, die man selber eh nicht isst.

Neulich ist wieder einmal ein Päckchen Kratzel-Watz ausgepackt worden. Am Treppenfuß taumelt dann ein quietschender, fauchender, grollender Katzenknödel. Hinterher sind beide blessiert. Flaubert sucht sich anschließend eine Menschenfrau für ein bisschen Geborgenheit. Auch erprobte Kämpfer brauchen manchmal Trost. Der andere sitzt alleine in der Scheune. Einfach ungerecht.

